

## **USIC Eisenbahner – OL in Weissrussland, Sept. 2019**

Dank der Spezialität einer Senioren-Kategorie (H45) bei den OL-Wettkämpfen, konnte ich mich an den Quali-Läufen im Frühsommer für diese Europameisterschaften qualifizieren. OL in unbekanntem Gelände ist immer spannend, mit Weissrussland als Austragungsland war dies gegeben. Wir hatten wenig Anhaltspunkte, wie das Gelände aussehen würde, eben so wenig was den Organisations-Standard betraf.

### **Anreise**

Vor drei Wettkämpfen mit dem Nachtzug via Berlin und 6h Zugsfahrt nach Warschau zu reisen, schien mir suboptimal. Darum traf ich am Sonntag-Nachmittag in Warschau mit dem Flieger ein. Noch immer waren wir 5 Zugs-Stunden von Brest entfernt, bei 200km Distanz musste da trotz gemächlicher Fahrt noch eine längere Grenzkontrolle eingerechnet sein... Und tatsächlich war das ein Grenzübertritt nach alter «Ost-Manier»; viel Personal, viele «wichtige», grimmige Offiziere und ganz viel benötigte Zeit.

Dafür war der Empfang auf dem Perron in Brest umso überraschender: Ein Betreuer mit «Switzerland»-Tafel, 3 Fotografen, Kamera-Teams und viel Aufregung erwartete uns.

### **Unterkunft**

Die Fahrt zur Unterkunft war eine Fahrt ins Nirgendwo. Nach 45 Minuten auf mehrheitlich geraden und vor allem flachen Strassen, wurden diese immer schmaler und am Schluss rüttelten und schüttelten wir über eine Kies-Strasse zur Ferienanlage der Weissrussischen Eisenbahner. Mitten im Wald an einem wunderbaren See gelegen stand unsere Unterkunft, was wollten wir mehr?

**Eröffnung** An der stimmungsvollen Eröffnung der 7. USIC OL Meisterschaften wurde uns klar, wie die nächsten Tage ablaufen werden; gut organisiert, mit strenger Miene von Offiziellen überwacht, aber mit viel Herzblut durchgeführt. So wurde uns von uniformierten Damen, Brot und Salz gereicht (ein traditioneller Willkommensgruss), wurden wir von Olympiasiegerinnen begrüsst (100m Frauen Athen) und mit vielen Grussworten und den dazugehörigen Übersetzungen beglückt (Russisch -> English und umgekehrt, Französisch (USIC Präsident) -> English -> Russisch und zurück).

### **Essen**

Die weissrussische Küche war sehr nährend, aber nicht immer wettkampf-optimiert. So wurden wir 2 Stunden vor Sprint-Start mit Hacktätschli und Kartoffeln zum Frühstück verwöhnt oder es wurde uns Reis und Weisswürste vor der Langdistanz gereicht. Ohne russische Sprachkenntnisse war es etwas schwierig, den verständnislosen Serviererinnen die Sachlage zu erklären.

### **Sprintwettkampf**

Der Sprint (15 Minuten Wettkampf) wird bei uns meistens in einer Stadt, auf einer 1:4000 Karte mit vielen Richtungswechseln durchgeführt. Hier standen wir im absolut flachen Föhrenwald am Start und wussten nur, dass auch Posten in einem Dorf und «Sanatorium» (was sich als Ferienanlage entpuppte) stehen würden. Der Sprint liegt den Schweizern traditionell gut, weil wir diese Art von OL aus Waldbenützungs-Gründen häufig im Mai/Juni betreiben. Tatsächlich hatten wir den Dorf- und Ferienanlage – Bereich bestens im Griff. Die handvoll Posten im Wald, am Anfang und Ende des Wettkampfs, kosteten uns wegen einigen Suchaktionen, mehrere Plätze in der Rangliste oder sogar auf dem Treppchen. So waren 3 Silber-Medaillen die Bilanz, wobei der 1 Sekunden-Rückstand auf Gold in der Elite (Elias Gemperli / EWF Luzern) doch etwas schmerzte.

## **Langdistanz**

Da die läuferische Form stimmte, stiegen wir am Folgetag wieder mit gewissen Erwartungen in die Langdistanz. Vom EWF Mitglied Markus Buchmann (Trainer) wurden wir trotz wenig Informationen über den Wald, wieder bestens auf den Wettkampf vorbereitet. Das spezielle an der OL-Karte des Wettkampfs war die absolut flache Geländestruktur. Mit 2 Meter Äquidistanz schon sehr detailliert kartiert, war die grösste Erhebung des Geländes ein Hügel mit 5 Höhenkurven... «Der Kompass ist dein Freund» ist in diesen Geländen das Motto. Die wenigen Grünstufen und Sümpfe halfen auch nur bedingt bei der Orientierung.

So glänzte auch am zweiten Wettkampf-Tag keine goldene Medaille an einem Schweizer-Hals. Drei Bronze-Medaillen waren der Lohn für's Weiterkämpfen, auch nach teils grösseren Suchaktionen. Auch mir gelang nicht der «Wettkampf des Jahres». Ein solcher Lauf hätte für einen Medaillenplatz gereicht. So blieb mit meinem persönlichen USIC Bestresultat ein 5. Rang.

## **Staffel**

An der Staffel zum Abschluss der Wettkämpfe wollten wir die Medaillenbilanz verbessern. Mit Massenstart und direktem Gegnerkontakt, ist die Staffel immer etwas hektisch. Obwohl die Startläufer am Anfang 3 unterschiedliche Posten anzulaufen hatten (niemand weiss welches Team welchen Posten benötigt) bildeten sich unterwegs mehrere Gruppen. Der laufstarke Elias Gemperli konnte sich etwas vom Feld absetzen und die Startstrecke als Erster beenden. Auf der zweiten und dritten Strecke wurden je Team die anderen Start-Posten angelaufen, so dass am Schluss jedes Team alle Posten durchlaufen hatte. Mit zwei soliden Läufen auf der zweiten und dritten Strecke durften wir uns über die Silbermedaille beim Männer Team1 freuen.

Auf der dritten Strecke im zweiten Team eingesetzt, konnte ich mit einem gut gelungenen Lauf, auf dem 6. Platz ins Ziel einlaufen. Auch das Damenteam mit EWF-Mitglied Anna Naef erreichte mit dem 5. Rang nochmals wertvolle Punkte für die Team Gesamtwertung, welche die Schweiz am Schluss knapp vor Bulgarien gewinnen konnte. Der Grosse Pechvogel aus Schweizer Sicht war unser Mitglied Michale Naef, der zwar mit dabei war, aber die ganze Woche krank im Bett lag.

## **Sieger- und andere Ehrungen und letzter «Wettkampf»**

Für die letzte Medailleneremonie wurde nochmals das «volle Programm» geboten. Der Vize-Präsident der Weissrussischen Bahnen war vor Ort, der USIC-Präsident richtete (französische...) Worte an die Veranstalter und viele National-Hymnen (inkl. «trittst im Morgenrot daher», siehe oben) tönnten aus den Lautsprechern. Punkt 18 Uhr wurde das Schlussbuffet mit hunderten kleinen Köstlichkeiten eröffnet. Die Bühne war frei für die Conferancier, die wiederum zweisprachig den Abend mit kulturellen Vorführungen, Live-Musik und viel Tanz lancierten. Noch vor dem Eindunkeln war eine begeisternde Party im Gange...

So blieb nach kurzem Schlaf die Erinnerung an 5 wunderbare Tage, an bescheidene Menschen, die mit wenig Mittel eine hervorragende Veranstaltung organisierten. Der Sport war einmal mehr verbindend! Wir hoffen auf eine Fortsetzung spätestens in 4 Jahren an der nächsten USIC-Meisterschaft. Dem EWF ein herzliches «Danke», für die grosszügige Unterstützung.

Gabriel Gysel